

Forstamt Langenbrunn... Schichtungholz...

Conweiler... Bettzeug...

Empfehlen: aber und... Klasse.

Unterreichenbach... Nr. 2.

Neuenburg... Weizenbrot...

Hand-Datumstempel... für Kanzleien...

Gottesdienst... in Neuenburg...

Katholisch. Gottesdienst... in Neuenburg...

Freiwillige Feuerwehr... Sonntag, den 11. Juni...

Methisten-Gemeinde... Unt. Gartenstraße...

Methisten-Gemeinde... Sonntag vorm. 10 Uhr...

Württemberg.

Stuttgart, 9. Juni. Der neue Bahnhof soll bekanntlich Ende September fertig gestellt und in Betrieb genommen werden.

Stuttgart, 9. Juni. (Schweres Verbrechen) Der Leiter der Antierkheimer Verkaufsstelle der Daimlerwerke, Dr. Theodor Meyer...

Stuttgart, 9. Juni. (Volksfest - Stadt. Voranschlag) Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, im kommenden Jahre (1923) wieder ein Landwirtschaftsfest zu veranstalten...

Stuttgart, 9. Juni. (Amerikanerpende) Frau Kammergängerin Leiter hat von ihrer Konzeptsreise in Nordamerika dem Kinderheim in der Birkenwaldstraße und in Waiblingen...

Hohenburg, 9. Juni. (Arbeitsverhinderung) Ein Teil der Arbeiter der Papierfabrik Bosenfurt einigte sich, den 1. Mai zu feiern und nicht zu arbeiten.

Friedrichshafen, 8. Juni. (Vom Luftschiffbau) Nach jahrelangem Stillliegen wird der Luftschiffbau Juppelin in Friedrichshafen jetzt wieder mit dem Bau zweier Luftschiffe beginnen können.

Hall, 8. Juni. (Unter den Räubern) Bei der Abfahrt des Fernverkehrs nach Dellbronn kam eine Frau von Dellbronn, die am Bahnhofsplatz eine Geldtasche eingeklemmt hatte...

Vermischtes.

Beachtenswertes Raufschlage. Unmerkliche Zeitungslieferer werden die Erfahrung gemacht haben, daß gewisse Nachrichten über Unglücksfälle immer und immer wiederkehren...

Gerechtigkeit.

Roman von Eduard Appel.

Langsam wandelten sie die gewundenen Wege entlang, an die sich die blumengeschmückten Beete herandrängten und die stellenweise von überhängenden Baumästen überdacht wurden.

Fest schmiegleten sie sich aneinander und der gegenseitige Druck ihrer Arme erzeugte elektrische Wärme, die sie heiß durchströmte.

Es war so entzückend - so einzig schön. Boer war müde geworden und sie setzten sich auf eine der hellen Gartenbänke, die ihnen vom grünen Rasen entgegenblühten.

Berlegen sah Boer seine Gefährtin von der Seite an. Man merkte, daß er etwas auf dem Herzen habe und es ihm schwer fiel, es zu sagen.

Endlich sagte er einen Entschluß. „Bräulein Klara,“ begann er - „einmal muß ich doch über das sprechen, worüber ich bis heute geschwiegen habe.“

Sie senkte ihre Blicke zu Boden und war furchtbar. Sie ahnte ja, was jetzt kommen würde und vor.

„Sie,“ sagte sie, kaum hörbar. Ihre Hände und blickte voll Innigkeit, voll Liebe auf sie.

„Wissen Sie - warum ich - das - getan habe?“ Sie sah ihn mit verwunderten, großen Augen an.

Darum fragte er sie? Das war doch sonnenklar. Sie hatte es doch selbst mit angesehen, wie mächtig es ihn zu Regina gezogen hatte, sie hatte ja seine eigenen Worte gehört...

bezw. gewarnt sein soll. Aus nachstehender Zusammenstellung werden unsere Leser ersehen, welche „Alltagsnüsse“ wir meinen, die bei einigermaßen Vorsicht gar vermieden werden können.

- 1. Keinen Spiritus neu aufgießen, wenn zwischen den Köpfen des Rodgers in oder unter diesem auch nur ein Atom eines Funfens sichtbar ist.
2. Wunden, die durch Ritzen der Haut an verrostetem Eisen entstanden sind, sofort auswischen, dann den Arzt rufen.
3. Kleinen Kindern nicht Scheren, Messer, Nadeln oder kleine verschluckbare Gegenstände in die Hand geben.
4. Niemals Kinder ganz allein im Zimmer lassen, wenn diese genannte Gegenstände, vielleicht gar Streichhölzer, Spiritus usw. errreichen können.
5. Nicht geben, daß beim Lampenauslöchen der dergl. nicht die Stirnlampen über den Lampengylinder geraten.
6. Nie einen Kinderwagen samt Kind die Treppe hinabtragen.
7. Verhindern, in Köpfen oder Wannen lauhendes Wasser auf der Dienstadt oder Diele stehen zu lassen, wenn du - sei es auch nur auf einen Augenblick - das Zimmer verlassen mußt und sich kleine Kinder im Zimmer befinden.
8. Dafür sorgen, daß das Wohnzimmer keine modernen Plüsch- oder einen ausladenden Ofen hat.
9. Nie legend im Bett essen; nie legend oder sitzend im Bett bei nahe aufgestellter Lampe, Leuchte usw. lesen.
10. Nie abgebrannte, aber noch glimmende Zigarren oder Zigaretten in den Kohlenkasten werfen und alsdann schlafen gehen.
11. Nicht bei heftigem Sturm dort auf die Straße zu gehen, wo ein Dachstuhl, ein Blumenstock oder ein Schild herabgeworfen werden kann.
12. Nie Petroleum ins Feuer gießen, wäre es auch mit der Schaufel. Die Flamme schlägt leicht zurück!
13. Eine Hängelampe nicht über an einem Deckenbalken aufhängen, bis du die Haltbarkeit des Deckens erprobt hast.
14. Beim Putzen der Fenster nicht hinaus auf den Fenstersims treten.
15. Nie Nadeln in den Mund nehmen.

Sommerfrische französischer Offiziere. In nächster Zeit soll das Rheinbündchen St. Goar für die Dauer von zwei bis drei Monaten mit 600 bis 800 französischen Pionieren, die ihren eigentlichen Standort in Wehrich a. Rh. haben, belegt werden. Die Pioniere sollen Brücken- und Schuttbauarbeiten vornehmen. Dazu brauchen sie merkwürdigerweise Frauen und Kinder. Denn erkrankte Offiziere und Unteroffiziere mit ihrer ganzen Familie kommen, für die Wohnungen beschafft werden müssen. Es ist nach der Meinung der St. Goarer Bürgerstadt in Frankreich ebenso wenig wie in Deutschland Sitte, daß Offiziere und Unteroffiziere bei kurzen Kommandos mit ihrer ganzen Familie zum Übungsplatz ziehen. Die verheirateten Offiziere und Unteroffiziere haben sämtlich in Wehrich ausreichende Wohnungen, die auch während der Dauer der Übungszeit nicht geräumt werden. So daß diese „Waldkinder“, während tausende von rheinischen Familien dicht gedrängt beieinander wohnen müssen oder gar keine Wohnung haben, plötzlich zwei sehr schöne und sehr ausreichende Wohnungen besitzen. Es macht fast den Anschein, als sollten die Brückenschlagungen, die schon seit drei Jahren von der französischen Rheinarmee bei St. Goar ausgerechnet während der schönsten Monate des Jahres abgehalten werden, dazu dienen, einer recht großen Anzahl französischer Offiziere und Unteroffiziere mißamt ihren Familienangehörigen einen billigen Sommeraufenthalt an einem der schönsten Plätze des Rheins zu verschaffen. Das deutsche Volk besitzt es ja!

Gerannt und gesunken. Blättermeldungen aus Dantsig zufolge wurde am Donnerstag im dortigen Hafen der große Schlepper und Bergungsbomper „Beispiel“ von dem einlaufenden Dampfer „Colonia“ gerannt. Der Schlepper sank sofort. Von den an Bord befindlichen sechs Mann der Besatzung

konnten fünf gerettet werden. Der Maschinist des Schleppers ist ertrunken.

Ein ganzes Dorf abgebrannt. In dem altmärkischen Dorfe Streelow ist ein Feuer ausgebrochen, als sich fast die ganze Bevölkerung auf dem Schützenfest in einem Nachbardorf befand. Rabebu das ganze Dorf, sieben Bauerngehöfte mit etwa 20 Gebäuden mit zahlreichem Viehbestand, sowie erheblichen Erntevorräten wurden ein Opfer des Feuers. Bei den Rettungsarbeiten wurde der Galtwirt Riel so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Oesterreichs Salata-Geld. In Wien wurde die Arbeitslosenunterstützung von bisher täglich 940 Kronen auf 2400 Kronen erhöht. Gleichzeitig stieg der Preis für ein Zweipfundbrot von bisher 960 Kronen auf 1400 Kronen, das Rindfleisch abermals um 1000 auf über 7000 Kronen für das Kilogramm.

Das Massengrab im Lavinschnee. Die Schneeschmelze am Col de Frejus, dem an der französisch-italienischen Grenze gelegenen Paß, hat zur Entdeckung der Leichen von 22 italienischen Arbeitern geführt, die zusammen mit ihrem Führer bei der Wanderung über die bewusste, nach Frankreich führende Alpenstraße von niedergebenden Lawinen überrascht und verschüttet worden sind. Die ersten Nachrichten von dem Unglück, das in der Geschichte der Alpen einzig dastand, wurde von einer Grenzpatrouille überbracht, die abseits der Straße zehn Leichen gefunden hatte. Eine sofort ausgesandene Streife führte dann zur Auffindung von weiteren 13 Leichen, unter denen sich die einer Frau befand. Es ist anzunehmen, daß sich die aus 21 Mann und einer Frau bestehende Arbeiterkolonne im November vorigen Jahres der Führung eines seiner Kameraden anvertraut hatte, die sich ein Gehalt daraus machen, Waren und Menschen über die Grenze zu schmuggeln. Sie hatten bereits die französische Grenze überschritten und befanden sich in der Nähe des ersten franz. Dorfes, als sie von einem Schneesturm überrascht wurden, der sie zwingen, zu rasten und Schutz zu suchen. Die Leichen wurden in lauernder Stellung gefunden; sie hatten ihre Füße über die Köpfe gezogen, erschüttert zu dem Zweck, um sich gegen den Sturm zu schützen, dessen Ende sie hier abwarten wollten. Sie hatten indessen die Rechnung ohne die Lawinen gemacht, die sie unter einer sieben Meter tiefen Schneedecke begruben.

Ein neuer französischer Sensationsprozeß. Am Donnerstag begann vor dem Pariser Schwurgericht ein Sensationsprozeß, der in Paris beinahe ebensoviel Aufmerksamkeit findet, wie die Gerichtsverhandlungen gegen Kanbu. Frau Bessarabo und deren Tochter sollen den zweiten Gatten dieser Frau, einen Rumänen namens Weismann ermordet haben. Der Tote ist in einem Koffer verpackt auf dem Bahnhof von Nancy vier Tage nach der Tat entdeckt worden. Frau Bessarabo hat nach anfänglichem Leugnen die Tat zugegeben, will aber in Selbstverteidigung gehandelt haben. Nach ihren Angaben hat Weismann sie unter Zwang mit Gewalt unter seinen Willen zu zwingen. Die Anklage will den Nachweis führen, daß beide Frauen die Tat gemeinsam verübt haben, um einen Geldbetrag von 60000 Franken, der Weismann gehörte, in ihren Besitz zu bringen.

Müßiges England. Am Montag, den 29. Mai, trat in England ein neuer Poststurz in Kraft, der die Gebühren wesentlich herabsetzt. Die Erhöhung beträgt jetzt in England nur noch etwa 25 Prozent des Friebeisjahres. Einfache Inlandbriefe kosten 1 1/2 Pence, Inlandpostkarten 1 Penny. Außerdem sind besondere Erleichterungen für das Publikum und ein zielbewußter Ausbau des postalischen Dienstes vorgesehen.

Die größte Auswahl in Kinderwagen, Klapp-Sportwagen in ein- bis hochsein. Kindermöbel, Ruhestühle, Koffer und Lederwaren in gebiegender Ausführung kaufen Sie billig bei Wilh. Bross, Pforzheim, Ecke Zerronnenstrasse und Baumstrasse.

Sie schwiegen. Beide waren tief ergriffen und fanden keine Worte. Es fiel ihnen ein, daß sich in ihren Verhältnissen ja eigentlich nichts geändert hatte und die alten Hindernisse fortbestanden. Sie konnten doch niemals zusammenkommen - niemals. Ihr Name würde freilich jetzt durch die Selbstanklage Borr's gereinigt werden, aber nun wurde der seine vor Gericht gezeit und er hatte seine Beurteilung zu gewärtigen. Konnte aber er dann sie noch zur Frau begehren? Nein, er konnte sich nicht kleiner zeigen als sie. Diese Gedanken beschäftigten sie, während sie schwiegen. Nun nahm Borr wieder das Gespräch auf. „Ich weiß es ja, daß Sie auch heute für mich verloren sind, denn sobald ich hergestellt bin, muß ich vor den Richter. Man wird mich verurteilen und mein Name wird geschändet sein. Nie mehr darf ich zu Ihnen emporkommen. Meine Wünsche müssen verstummen - für immer. Aber sagen wollte ich es Ihnen, daß das kurze Abenteuer mit Regina Ihnen mein Herz nicht geraubt hat, daß ich Ihnen nie untergehe war - daß ich immer nur Sie liebte.“ Sie richtete ihre Blicke groß und klar auf ihn, dann fragte sie: „Warum sollten Sie mich jetzt nicht mehr begehren dürfen?“ „Sie - fragen?“ „Nun ja, ich frage. Sie verüben Ihre Strafe und dann heiraten wir. Es fragt sich ja noch, ob Sie überhaupt bestraft werden.“ „Sicher. Mindestens wegen Ueberschreitung der Rotwehre. Und ich kann Ihnen ebensowenig einen beschmutzten Namen anbieten, als Sie es konnten.“ Sie erhoben sich und begaben sich auf Borr's Zimmer. Als sie dort allei waren, sagte Borr: „Aber - nicht wahr - wir wollen einander trotzdem immer gut bleiben.“ Da fiel ihm Klara schluchzend um den Hals. (Fortsetzung folgt.)

